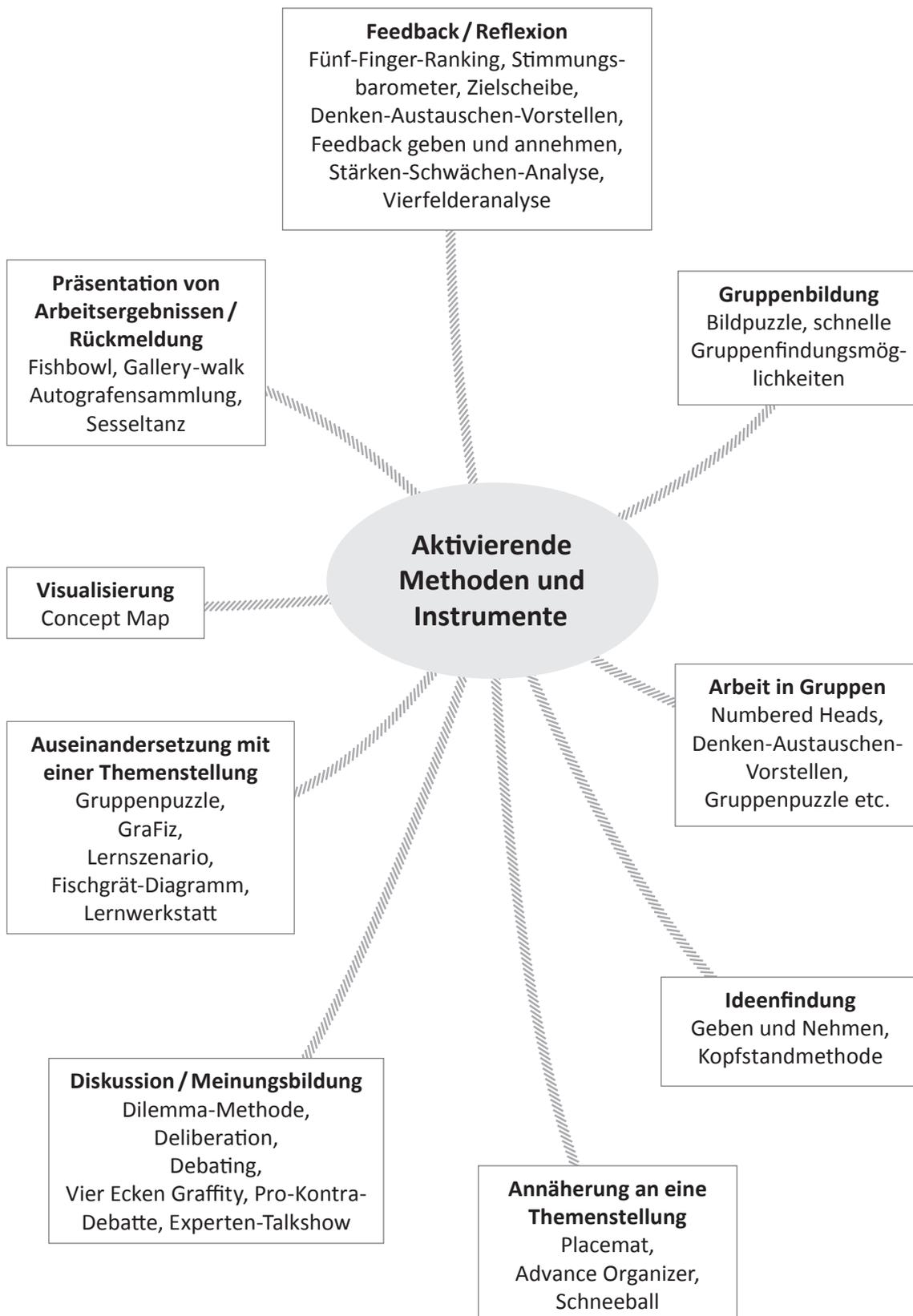




METHODENWERKSTATT

Hinweise

Die folgenden Methoden sind alphabetisch geordnet. Nicht alle Methoden, die in den Lernangeboten eingesetzt werden können, werden hier beschrieben; die hier beschriebenen können aber problemlos eingesetzt werden.



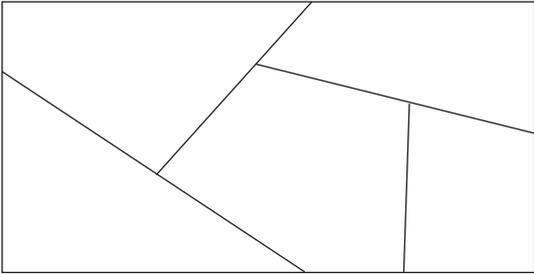
Advance Organizer

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none">• vorhandenes mit neuem Wissens verknüpfen• ein Thema strukturieren• Ergebnisse einprägen
<i>Methode zur</i>	<i>Annäherung an eine Themenstellung</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• auf Folie, Plakat oder an der Tafel präsentiert die Pädagogin oder der Pädagoge den Schülerinnen und Schülern zu Beginn einer Sequenz die Lerninhalte. Diese Übersicht enthält Ankerbegriffe, die logisch miteinander verknüpft und durch Bilder oder Symbole visualisiert werden können• der Advance Organizer wird mündlich erläutert• der Advance Organizer steht den Lernenden während des gesamten Lernangebots zur Verfügung
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none">• Einführung einer Lernsequenz• Standortbestimmung innerhalb einer Sequenz• am Ende einer Sequenz, um den Zusammenhang des Gelernten nochmals zu verdeutlichen
<i>Varianten</i>	—
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Zeitungsumfang</i>• <i>Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none">• schon in der Grundschule einsetzbar• ca. 5–15 Minuten• Folie, Plakat oder PPT

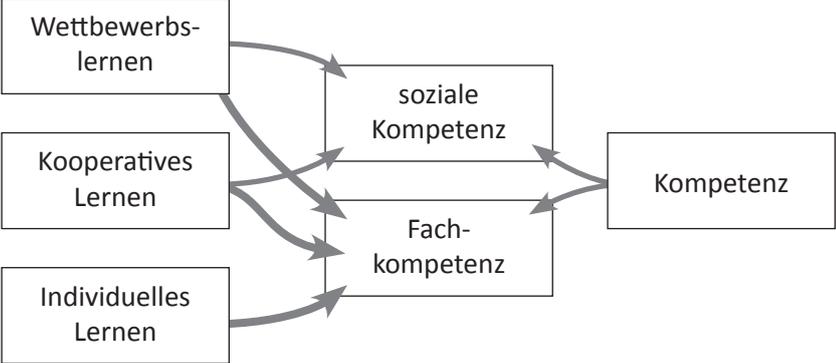
Autografensammlung

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> • eine Brücke vom aktuellen Wissensstand zu weiteren Aufgaben herstellen • Möglichkeiten zur gegenseitigen inhaltlichen Rückmeldung
<i>Methode zur</i>	<i>Präsentation und Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Pädagogin oder der Pädagoge sammelt Auszüge aus Schülerarbeiten, an denen Ergebnisse und weiterführende Gedanken der vergangenen Arbeitsphase deutlich werden, kennzeichnet sie mit den Namen der Autorinnen und Autoren, versieht sie mit Überschriften, ordnet sie und präsentiert sie der Lerngruppe • die Schülerinnen und Schüler diskutieren die jeweiligen Ideen und Konzepte, erkennen gute Lösungen, Fehler und offene Fragen • die Pädagogin oder der Pädagoge verdeutlicht die Ansätze, die für die weitere Arbeit genutzt werden können
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	beim Erwerb komplexen Fachwissens bei der Auseinandersetzung mit ethischen, sozialen, politischen Zusammenhängen
<i>Varianten</i>	Gallery-walk, Sesseltanz, Austausch mit Lernpartnerinnen und Lernpartnern
<i>Tipps für die Praxis</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Auszüge werden gut sichtbar im Unterrichtsraum angebracht • die Auszüge können von den Autorinnen und Autoren kommentiert werden

Bildpuzzle

<i>Ziele</i>	Kooperation mit Zufallspartnerin oder Zufallspartner akzeptieren
<i>Methode zur</i>	<i>Gruppenbildung</i>
<i>So wird es gemacht</i>	 <ul style="list-style-type: none">• Postkarten werden nach Anzahl der zu bildenden Kleingruppen und nach Kleingruppengröße zerschnitten (Beispiel: 5 Gruppen à 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmern = 5 Karten in jeweils 5 Teile zerschnitten)• alle Teile werden in einen Karton gelegt• die Schülerinnen und Schüler ziehen jeweils ein Teil• die Schülerinnen und Schüler mit passenden Puzzleteilen bilden eine Kleingruppe
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	Verfahren zur Bildung von Zufallsgruppen
<i>Varianten</i>	<ul style="list-style-type: none">• Verwendung verschiedenfarbiger Moderationskarten oder Farbblätter• die Karten können die Themen der Kleingruppenarbeit anzeigen
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Zeitumfang</i>• <i>Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none">• schon in der Grundschule einsetzbar• ca. 10 Minuten• originelle Werbekarten gibt es kostenlos in vielen Gaststätten

Concept Maps

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Zusammenhänge sichtbar machen • Einigungsprozesse unterstützen • verschiedene gedankliche Vorstellungen abgleichen
Methode zur	<i>Visualisierung</i>
So wird es gemacht	 <pre> graph LR A[Wettbewerbslernen] --> B[soziale Kompetenz] A --> C[Fachkompetenz] D[Kooperatives Lernen] --> B D --> C E[Individuelles Lernen] --> C B --> F[Kompetenz] C --> F </pre> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Begriffe eines Themas werden auf Karten geschrieben • die Anordnung der Begriffe wird in der Kleingruppe diskutiert • nachdem die Anordnung geklärt ist, werden die Karten aufgeklebt und die Beziehungen mit Pfeilen deutlich gemacht
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktsetzung für die Bearbeitung eines Themas • Sicherung erarbeiteter Inhalte
Varianten	eine Concept Map kann auch in Einzelarbeit erarbeitet und dann in der Kleingruppe vorgestellt werden
Tipps für die Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anforderung</i> • <i>Materialien</i> <ul style="list-style-type: none"> • sofern auf den Karten mit Bildern und Symbolen gearbeitet wird, ist das Verfahren schon in der Grundschule einsetzbar • themenspezifisches Vorwissen muss vorhanden sein • Karten oder geeignet zerschnittene Blätter, (dicke) Stifte

Debating

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • schlüssiges Argumentieren • unterschiedliche Aspekte eines Problems wahrnehmen • Meinungen anderer beurteilen • vor einer Gruppe frei sprechen • Sachkompetenz entwickeln 												
Methode zur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Diskussion einer kontroversen Fragestellung in der Gruppe</i> • <i>Analyse von Themen, Ideen und Argumenten</i> 												
So wird es gemacht	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: center; width: 50%;">Präsident / in</th> <th style="text-align: center; width: 50%;">Zeitwächter / in</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">Team 1</td> <td style="text-align: center;">Team 2</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Sprecher 1</td> <td style="text-align: center;">Sprecher 2</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">S 3</td> <td style="text-align: center;">S 4</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">S 5</td> <td style="text-align: center;">S 6</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">(Proposition)</td> <td style="text-align: center;">(Opposition)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Zwei Teams mit jeweils drei Sprecherinnen und Sprechern treten gegeneinander an. Es wird eine kontroverse These in den Raum gestellt. Die These ist so formuliert, dass eine klare Zustimmung (Proposition) oder Ablehnung (Opposition) möglich ist. Jede Sprecherin und jeder Sprecher erhält eine festgelegte Redezeit (je nach Alter und Erfahrung der Debattierenden drei, fünf oder sieben Minuten), Zwischenrufe werden unterbunden. Die Teams werden abwechselnd aufgerufen.</p> <p>Die Teams müssen darauf achten, dass sie eine gemeinsame Strategie verfolgen und ihre Mitglieder sich nicht widersprechen.</p> <p>Die Präsidentin oder der Präsident begrüßt die Teilnehmenden, stellt die These dar und erteilt Team 1 das Wort. Die Zeitwächterin oder der Zeitwächter sorgt für die Einhaltung der Redezeit.</p>	Präsident / in	Zeitwächter / in	Team 1	Team 2	Sprecher 1	Sprecher 2	S 3	S 4	S 5	S 6	(Proposition)	(Opposition)
Präsident / in	Zeitwächter / in												
Team 1	Team 2												
Sprecher 1	Sprecher 2												
S 3	S 4												
S 5	S 6												
(Proposition)	(Opposition)												
Anwendungsmöglichkeiten	intensive Beschäftigung mit einem kontroversen Thema												
Varianten	<ul style="list-style-type: none"> • vorbereitete Debatte (Thema steht vorher fest, so dass Zeit für eine eingehende Recherche besteht) • Spontandebatte (sehr kurze Vorbereitungszeit) • Spaßdebatte • Experten-Talkshow • Pro-Kontra-Diskussion 												
Tipps für die Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • die Schülerinnen und Schüler müssen Übung im freien Sprechen haben • ca. 45 Minuten • Uhr mit Sekundenzeiger 												

Deliberation

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Konsens zwischen mehreren Sichtweisen finden • Gefühle, Grundannahmen und Vorurteile offenlegen • Wahrnehmungen anderer nachvollziehen und verstehen • Empathie fördern
<i>Methode zur</i>	<i>Meinungsbildung</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<p>In einer Deliberation sitzen in der Regel acht bis zwölf Schülerinnen und Schüler in einem Kreis zusammen und sprechen über ein kontroverses Thema, zu dem die Gruppe eine Entscheidung oder Lösung finden muss.</p> <p>Jede Schülerin und jeder Schüler erhält (z. B. drei) Redepunkte, für die sie oder er jeweils eine Minute zu einem selbst gewählten Zeitpunkt sprechen kann. Keine und keiner der Beteiligten hat die Verpflichtung zu sprechen. Wer sprechen möchte, nimmt den sog. Redestein auf und legt einen seiner Redepunkte ab. Nach dem Redebeitrag legt die- oder derjenige den Stein in die Mitte, so dass eine andere oder ein anderer das Wort ergreifen kann. Geht einer Teilnehmerin oder einem Teilnehmer die Deliberation zu schnell, kann sie oder er den Gong schlagen. Dann müssen alle für 30 Sekunden schweigen, bevor die Deliberation am selben Punkt des Gesprächs wieder aufgenommen wird.</p> <p>Der Kommunikationsprozess ist explorativer Natur. Er kann, muss aber nicht zu einem Konsens führen.</p>
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	Entscheidungs- und Lösungsfindung
<i>Varianten</i>	zusätzlich zu den Redepunkten werden Fragepunkte vergeben; Moderation des Gesprächs
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung • Zeitumfang • Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrautheit mit Gruppengesprächen • Atmosphäre des Vertrauens und gegenseitigen Respekts • ca. 45 Minuten • Redestein, Redepunkte, Gong

Dilemma-Diskussion

<i>Ziele</i>	sich mit Werten auseinandersetzen und moralische Urteilsfähigkeit ausbilden
<i>Methode zur</i>	<ul style="list-style-type: none">• <i>Meinungs- und Wertebildung</i>• <i>Förderung der moralischen Argumentations- und Dialogfähigkeit</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• Geschichte mit einem Wertekonflikt darstellen• erste Standortbestimmung: spontane Positionierung der Schülerinnen und Schüler zum Konflikt• Sammlung von Begründungen für die spontane Positionierung in Einzelarbeit• Überprüfung der Begründungen in Kleingruppen• Präsentation und Diskussion der Kleingruppenergebnisse in der Lerngruppe• Entscheidung/Auswahl der überzeugendsten Begründungen
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none">• in jedem Unterricht, in dem konkurrierende Werte thematisiert werden• zum Einstieg in ein Thema, das einen Wertekonflikt enthält
<i>Varianten</i>	<ul style="list-style-type: none">• Pro-Kontra-Debatte• Situation in Rollen- oder Planspielen nachstellen
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Zeitbedarf</i>	<ul style="list-style-type: none">• Sekundarstufe I• keine zeitliche Beschränkung

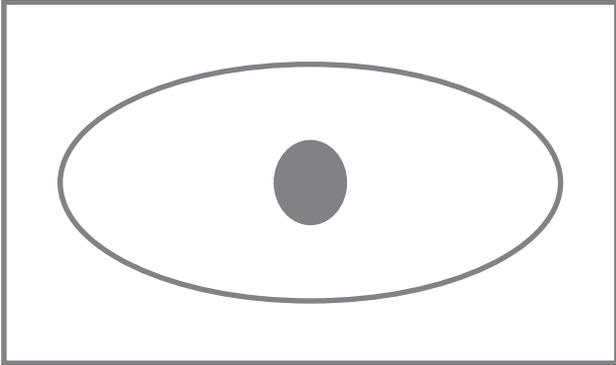
Experten-Talkshow

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur rationalen Urteilsbildung entwickeln • Argumentationsfähigkeit entwickeln
<i>Methode zur</i>	<i>Klärung einer Streitfrage</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Pädagogin oder der Pädagoge entwickelt eine Streitfrage, über die es sich für Schülerinnen und Schüler zu streiten lohnt • es werden Gruppen gebildet: eine Gruppe Talkmaster und unterschiedliche Meinungsgruppen, die möglichst kontroverse Positionen zur Streitfrage einnehmen • die Gruppen erhalten Materialien: die Talkmaster erhalten alle Materialien, die Meinungsgruppen nur die ihr Thema betreffenden Materialien • die Talkmaster entwickeln ein Konzept für die Talkshow, produzieren anhand der Materialien Beiträge (zusätzlich zu denjenigen der Meinungsgruppen), entwickeln die Moderationstexte • die Meinungsgruppen erarbeiten anhand der Materialien und ggf. weiterer Recherchen Beiträge zu ihrer jeweiligen Position, führen ggf. Interviews, die sie präsentieren wollen, entwickeln Spielszenen • Die Sitzordnung wird festgelegt. Vorschlag: Die Talkmaster sitzen in der Mitte, die Meinungsgruppen rechts und links von ihnen, die Zuschauerinnen und Zuschauer im Halbkreis davor • die Gruppen wählen eine Sprecherin bzw. einen Sprecher aus • die Zuschauerinnen und Zuschauer erhalten Beobachtungsaufgaben (z. B. die Argumentation einer Person) • die Talkmaster eröffnen die Talkshow und steuern den Ablauf entsprechend ihrem Konzept • die Zuschauerinnen und Zuschauer bringen ggf. eigene Beiträge ein • nach der Diskussion erhalten die Akteurinnen und Akteure Zeit, aus ihren Rollen herauszutreten („Abkühlungsphase“) • die Talkshow wird nach Inhalt und Prozess ausgewertet. Die Akteurinnen und Akteure stellen dar, was ihnen selbst gut und weniger gut gelungen ist und wie sie sich in ihrer Rolle gefühlt haben
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Vertiefung eines Themas • Zusammenfassung und Bilanz einer Sequenz • Unterschied zur Pro-Kontra-Diskussion: keine Abstimmung, mehr Freiraum für die Präsentation der eigenen Position
<i>Varianten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • auf die Beobachtungsaufgaben kann verzichtet werden • die Pädagogin oder der Pädagoge übernimmt die Rolle der Talk-Master
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Anforderung</i> • <i>Zeitungsumfang</i> • <i>Material</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • frühestens ab der 9. Jahrgangsstufe einsetzbar • die Vorbereitung erfordert mehrere Stunden, die Durchführung 45–90 Minuten, für die Auswertung soll ausreichend Zeit reserviert werden • Informationsmaterialien, die eine gründliche Vorbereitung ermöglichen

Feedback geben und annehmen

<i>Ziele</i>	Auswertung einer Leistung, eines Verhaltens oder einer Unterrichtssequenz
<i>Methode zur</i>	<i>Auswertung und Reflexion</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• Schülerinnen und Schüler formulieren das, was sie sagen möchten, als „Ich-Botschaft“• sie trennen in ihren Äußerungen das Verhalten bzw. die Leistung von der Person• Vorgehen „TOP – TIPP“:<ul style="list-style-type: none">– zunächst wird eine positive Einschätzung formuliert– dann kann ggf. eine kritische Einschätzung gegeben werden, die allerdings mit einem konstruktiven Vorschlag verbunden wird– Richtet sich das Feedback an eine Person, dann hört diese Person dem Feedback-Geber zunächst zu, sie kann aber nachfragen
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz am Schluss eines Lernangebots• Einsatz nach Präsentationen• Feedback zwischen den Jugendlichen untereinander, zwischen Jugendlichen und Lehrpersonal und auch zwischen Lehrpersonal und Schulleitung• in der Unterrichts- und Schulentwicklung
<i>Varianten</i>	—
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Einführung</i>	<ul style="list-style-type: none">• schon in der Grundschule einsetzbar• mit standardisierten Formulierungen beginnen

Fishbowl

Ziele	Probleme konstruktiv lösen
Methode zur	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Argumentieren lernen
So wird es gemacht	<div style="text-align: center;">  </div> <ul style="list-style-type: none"> • in der Mitte des Raumes sitzen fünf bis sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre Kleingruppen vertreten, im Kreis. Ein Stuhl wird frei gelassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen ihre Arbeitsergebnisse vor und diskutieren sie • im Außenkreis sitzen die Mitschülerinnen und Mitschüler und verfolgen die Diskussion (möglichst mit Beobachtungsauftrag) • wenn sich jemand aus dem Außenkreis äußern möchte, setzt sie oder er sich auf den leeren Stuhl, trägt den eigenen Beitrag vor und verlässt den Kreis wieder
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung verschiedener Perspektiven zu einem Sachverhalt • Klärung von Problemen innerhalb der Gruppe
Varianten	—
Tipps für die Praxis <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung • Zeitumfang 	<ul style="list-style-type: none"> • die Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind mit dem Thema vertraut und vertreten ein Gruppenvotum • die Grundregeln einer Diskussion sind bekannt • ist ab der vierten Jahrgangsstufe einsetzbar

Fischgrät-Diagramm

Ziele	Ursachen für ein Problem suchen
Methode zur	Auseinandersetzung mit einer Themenstellung
So wird es gemacht	<div data-bbox="606 465 1257 958" data-label="Diagram"> </div> <ul style="list-style-type: none"> • das Fischgrät-Diagramm wird auf ein Flipchart-Blatt gezeichnet. • der Kopf des Fisches auf der rechten Blattseite enthält das zu bearbeitende Problem. Da in unserem Kulturkreis von links nach rechts gelesen wird, werden die Eintragungen auf der linken Seite als Weg von den Ursachen zu den Wirkungen wahrgenommen • bei jeder „Gräte“ fragt die Gruppe: „Wer oder was ist am Zustandekommen des Problems, Ereignisses etc. beteiligt?“ Die genannten Faktoren werden auf die einzelnen Gräten geschrieben. Es werden keine Bewertungen vorgenommen • mit einem konvergierend wirkenden Verfahren (Mehrheitsentscheid, Klebepunkte o. Ä.) wird anschließend die Vielzahl der gefundenen Aspekte auf die wichtigsten reduziert
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • schwierige Klassensituation oder Situation im Schulleben gemeinsam besprechen • Zusammenhänge analysieren
Varianten	als Einstieg auch in Einzelarbeit
Tipps für <ul style="list-style-type: none"> • Zeitumfang • Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • je nach Thema 30–60 Minuten • Stifte, Plakat oder Tafel, evtl. Moderationskarten

Fünf-Finger-Ranking

<i>Ziele</i>	Reflexion über eigenes Lernen bzw. den Gruppenprozess
<i>Methode zum</i>	<i>Feedback</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Schülerinnen und Schüler drehen sich mit dem Oberkörper zur Pädagogin oder dem Pädagogen und legen ihre rechte Faust auf die Brust • die Pädagogin oder der Pädagoge äußert Aussagen, auf die abgestuft geantwortet werden kann (Beispiel: Ich habe mich bei der Gruppenarbeit beteiligt) • die Schülerinnen überlegen, inwieweit sie der Aussage zustimmen und zeigen entsprechend viele Finger auf der Brust. Fünf Finger – ich stimme voll zu, kein Finger – ich stimme gar nicht zu (Abstufung wird durch die Anzahl der Finger deutlich) • da die Finger nur vor der Brust gezeigt werden, ist das Ergebnis nur für die Pädagogin oder den Pädagogen sichtbar
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Lernprozesses • Reflexion der Arbeit der Gruppe • schnelles Feedback • unkommentierte Bewertung
<i>Varianten</i>	es ist auch möglich, nach der Entscheidung die Finger hochzuheben und so das Ergebnis der Reflexion für alle sichtbar zu machen
<i>Tipps für die Praxis</i> <i>Raum</i> <i>Zeitraum</i> <i>Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Minuten • wichtig ist, darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler das Ranking der anderen nicht sehen können • bei der Abfrage sollen Inhalts- und Prozessreflexion trennen werden

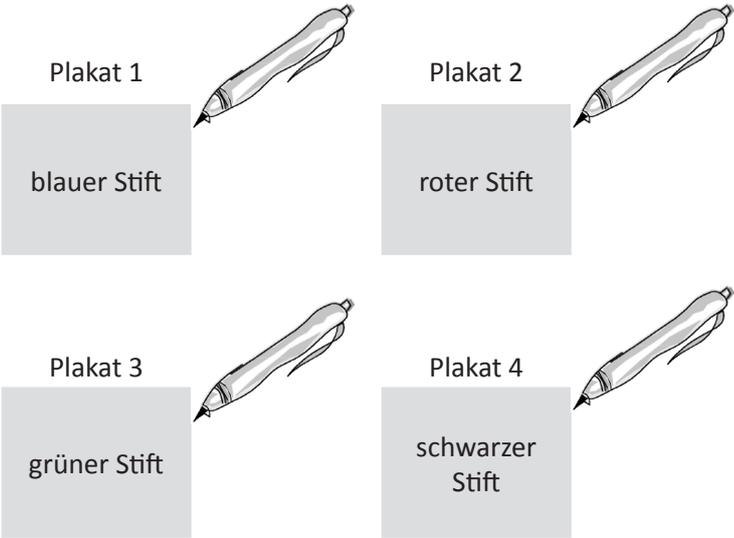
Gallery-walk

<i>Ziele</i>	überzeugend präsentieren
<i>Methode zum</i>	<i>Überblick über Gruppenarbeitsergebnisse und Austausch von Gruppenarbeitsergebnissen</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• jede Kleingruppe stellt ihre Ergebnisse in einem Plakat an einem für sie vorgesehenen Platz aus. Ein Mitglied jeder Kleingruppe hält sich an dieser Station auf und steht den „Galeriebesucherinnen und -besuchern“ für Fragen zur Verfügung. Alle anderen Kleingruppenmitglieder rotieren im Uhrzeigersinn im 5-Minuten-Rhythmus von Station zu Station• die „Galeriebesucherinnen und -besucher“ schreiben ihre Kommentare zu den Ergebnissen der anderen Kleingruppen auf das Plakat• jede Kleingruppe überarbeitet ihr Ergebnis anschließend aufgrund der Kommentare
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	Ergebnisdarstellung und Ergebnissicherung
<i>Varianten</i>	Bei Großgruppen werden nicht alle Stationen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgesucht
<i>Tipps für die Praxis</i> <i>Raum</i> <i>Zeitungfang</i> <i>Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none">• Raum mit Präsentationsfläche• pro Plakat 5 Minuten• ggf. Klebezettel für die Kommentare

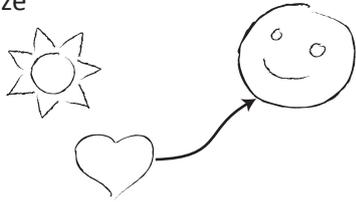
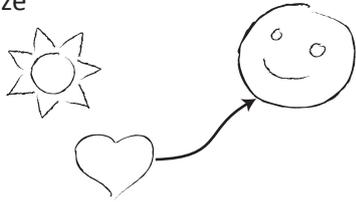
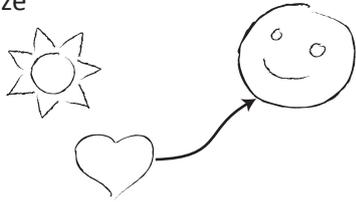
Geben und Nehmen

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • an Eigenem anknüpfen • gegenseitiges Unterstützen • Austausch schaffen 									
Methode zur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ideenfindung</i> • <i>Annäherung an eine Themenstellung</i> • <i>Wiederholung von Unterrichtsinhalten</i> 									
So wird es gemacht	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>Eigene Idee an Person A</td> <td>Eigene Idee an Person B</td> <td>Eigene Idee an Person C</td> </tr> <tr> <td>Neue Idee von Person A</td> <td>Neue Idee von Person B</td> <td>Neue Idee von Person C</td> </tr> <tr> <td>Neue Idee von Person D</td> <td>Neue Idee von Person E</td> <td>Neue Idee von Person F</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> • jede Schülerin und jeder Schüler faltet ein leeres Blatt (DIN A4) in 6–10 gleich große Felder • die Pädagogin oder der Pädagoge formuliert eine Aufgabenstellung • jede Schülerin und jeder Schüler trägt in ca. 3 Felder stichpunktartig Teilantworten zum Thema ein • danach geht es in den Austausch mit anderen Schülerinnen und Schülern, bis alle Felder gefüllt sind. Es dürfen die eigene Idee, aber auch die von anderen weitergegeben werden • in Kleingruppen erläutern die Schülerinnen und Schüler anschließend die Teilantworten, fassen sie zusammen, strukturieren sie und bereiten eine Präsentation vor 	Eigene Idee an Person A	Eigene Idee an Person B	Eigene Idee an Person C	Neue Idee von Person A	Neue Idee von Person B	Neue Idee von Person C	Neue Idee von Person D	Neue Idee von Person E	Neue Idee von Person F
Eigene Idee an Person A	Eigene Idee an Person B	Eigene Idee an Person C								
Neue Idee von Person A	Neue Idee von Person B	Neue Idee von Person C								
Neue Idee von Person D	Neue Idee von Person E	Neue Idee von Person F								
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg in Unterrichtsthemen • Problemlösung 									
Varianten	Brainstorming									
Tipps für die Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • schon in der Grundschule einsetzbar • je nach Umfang der Aufgabenstellung bis zu 15 Minuten • leere Blätter 									

Graffity

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • viele Aspekte eines Themas erschließen • Entscheidungsprozesse transparent machen
Methode zur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sammlung (z. B. Wortfelder)</i> • <i>Entscheidungsfindung</i> • <i>Konsensbildung</i>
So wird es gemacht	<div style="text-align: center;">  </div> <ul style="list-style-type: none"> • auf verschiedenen Tischen liegen einzelne Plakatbögen mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen und je einem Stift in jeweils anderer Farbe • jede Kleingruppe bearbeitet intensiv einen Arbeitsauftrag • nach vorgegebener Zeit wechseln die Kleingruppen zum nächsten Plakat, nehmen ihren Stift mit, nehmen den Inhalt zur Kenntnis und ergänzen bzw. kommentieren das Vorhandene mit ihrem Stift • es wird so lange gewechselt, bis jede Kleingruppe wieder bei ihrem ursprünglichen Plakat angekommen ist • die Kleingruppen arbeiten die Ergänzungen und Kommentare ggf. in ihr eigenes Plakat ein
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • subjektive Auffassungen zu einem Thema darstellen und reflektieren • Konsensbildung
Varianten	<p>—</p>
Tipps für die Praxis <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zeitumfang</i> • <i>Materialien</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 45 Minuten • große Bögen, Stifte in verschiedenen Farben (Menge entsprechend der Anzahl der Kleingruppen)

Graflz

Ziele	Verarbeitung von Informationen												
Methode zur	<i>Auseinandersetzung mit einer Themenstellung</i>												
So wird es gemacht	<p>Musterschema siehe das folgende Beispiel</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">Thema</th> <th style="width: 33%;">Name</th> <th style="width: 33%;">Datum</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="3"> <p><i>Visualisierung in Form von</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mind-map als Stichworte • Symbolen • Skizzen • Bildern • Kommentare als vollständige Sätze <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> <p><i>Kernaussagen in Stichworten</i></p>  </div> </td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="height: 80px; vertical-align: top;"> <p><i>Kommentare</i></p> </td> </tr> <tr> <td colspan="2"></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Thema	Name	Datum	<p><i>Visualisierung in Form von</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mind-map als Stichworte • Symbolen • Skizzen • Bildern • Kommentare als vollständige Sätze <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> <p><i>Kernaussagen in Stichworten</i></p>  </div>			<p><i>Kommentare</i></p>					
Thema	Name	Datum											
<p><i>Visualisierung in Form von</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mind-map als Stichworte • Symbolen • Skizzen • Bildern • Kommentare als vollständige Sätze <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> <p><i>Kernaussagen in Stichworten</i></p>  </div>													
<p><i>Kommentare</i></p>													
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • das vorgegebene Muster erleichtert die Verarbeitung von Informationen aus Texten und Referaten. Durch die Transformation der Inhalte in verschiedenen Darstellungsformen werden die Inhalte intensiver verarbeitet 												
Varianten	—												
Tipps für die Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • Anforderung • Material <ul style="list-style-type: none"> • ab der Sekundarstufe I einsetzbar • vorgegebenes Formular als Kopie auf Einzelblättern 												

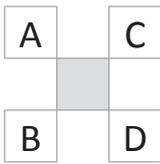
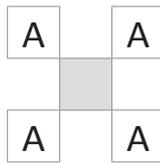
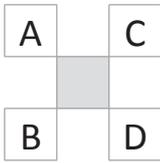
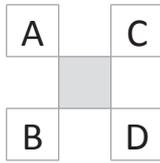
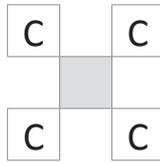
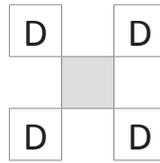
Think-Pair-Share

<i>Ziele</i>	Denken-Austauschen-Vorstellen als Grundprinzip des kooperativen Lernens und des selbstgesteuerten Lernens etablieren
<i>Methode zum</i>	<i>Einstieg in das kooperative Lernen</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• zunächst sammeln die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit eigene Beiträge zum Thema (think)• dann tauschen sie sich darüber mit ihrer Lernpartnerin oder ihrem Lernpartner aus (pair)• anschließend präsentieren sie ihre Beiträge einer größeren Gruppe, das kann eine Kleingruppe oder gleich die gesamte Lerngruppe sein (share)
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none">• Einstieg in das kooperative Lernen• Arbeit in heterogenen Gruppen
<i>Varianten</i>	—
<i>Tipps für die Praxis</i>	<p>Pädagoginnen und Pädagogen können anhand dieses Grundprinzips eigenständig Settings entwickeln, die für die jeweilige Lernsituation geeignet sind.</p> <p><i>Beispiel:</i> Wiederholung des Inhalts der vorigen Stunde</p> <ul style="list-style-type: none">• „Jede und jeder notiert zwei Aspekte auf einem Blatt, die sie bzw. er sich aus der letzten Stunde gemerkt hat.“ (think)• „Jetzt tauscht ihr euch bitte mit eurer Lernpartnerin bzw. eurem Lernpartner aus.“ (pair)• „Jetzt tun sich jeweils zwei Paare zusammen. Tauscht euch aus und bereitet euch als Gruppe darauf vor, fünf Aspekte des Inhalts der letzten Stunde zu präsentieren.“ (share)

Gruppenfindungsmöglichkeiten

<i>Ziele</i>	Kooperation mit Zufallspartnerin bzw. Zufallspartner akzeptieren
<i>Methode zur</i>	<i>Gruppenbildung</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<p>Tipps für die schnelle Gruppenfindung ohne aufwändiges Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abzählen: alle „1er“, „2er“ usw. • Spielkarten: alle Damen, alle Buben, alle Karo usw. • Besonders gekennzeichnete Arbeitsblätter: Schülerinnen und Schüler mit gleich markierten Arbeitsblättern finden sich zusammen (Blumen, Früchte, Fußballvereine etc.) • Aufgaben kennzeichnen: auf einem Arbeitsblatt werden die Aufgaben mit unterschiedlichen Symbolen gekennzeichnet, die Schülerinnen und Schüler mit gleich gekennzeichneten Aufgaben arbeiten zusammen
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • schnelle Gruppenfindung ohne aufwändiges Material
<i>Varianten</i>	Bildpuzzle
<i>Tipps für die Praxis</i>	es lohnt sich, originelle Verfahren für die Bildung von Zufallsgruppen zu verwenden, weil dies die Akzeptanz der Zufallsgruppen erhöht

Gruppenpuzzle

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • umfangreiches Wissen in relativ kurzer Zeit erarbeiten • Kommunikationsfähigkeit entwickeln • Gruppenarbeit selbstständig durchführen
Methode zur	<i>Auseinandersetzung mit einer Themenstellung</i>
So wird es gemacht	<p>Struktur:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div data-bbox="619 524 815 562"> <p>„Stammgruppe“</p>  </div> <div data-bbox="1018 524 1214 562"> <p>„Expertengruppe“</p>  </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div data-bbox="539 786 699 949">  </div> <div data-bbox="746 786 906 949">  </div> <div data-bbox="954 786 1114 949">  </div> <div data-bbox="1161 786 1321 949">  </div> </div> <ul style="list-style-type: none"> • die Lerngruppe wird entsprechend der Anzahl der Teilaufgaben in „Stammgruppen“ eingeteilt • die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in ihren „Stammgruppen“ über die Aufgaben und verteilen die Teilaufgaben unter sich • die Schülerinnen und Schüler mit den gleichen Teilaufgaben bilden „Expertengruppen“. Sie bearbeiten ihre Aufgaben und einigen sich auf ein Gruppenergebnis • die Schülerinnen und Schüler gehen in ihre „Stammgruppen“ zurück und erläutern die Ergebnisse ihrer Teilaufgaben. Alle Ergebnisse werden zusammengefasst, strukturiert und für die Präsentation vorbereitet • die „Stammgruppen“ präsentieren ihre Ergebnisse, dabei ist jedes Gruppenmitglied aktiv
Anwendungsmöglichkeiten	diese Methode eignet sich für alle Themen, die aus Teilaspekten bestehen und parallel bearbeitet werden können
Varianten	Mini-Jigsaw, Paar-Jigsaw
Tipps für die Praxis <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung • Zeitumfang • Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • die Schülerinnen und Schüler müssen mit Regeln der Gruppenarbeit vertraut und in der Lage sein, Gesprächsregeln einzuhalten • der Zeitbedarf hängt von der Komplexität des Themas und der Anforderung an die Präsentation ab • die Materialien müssen umfangreich oder die Inhalte kurzer Texte sehr anspruchsvoll sein, damit die Methode der Aufgabe angemessen ist

Kopfstandmethode

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • kreativ an Aufgaben und Probleme herangehen • neue, ungewohnte Sichtweisen entwickeln
Methode zur	<i>Ideenfindung</i>
So wird es gemacht	<p>Die Kopfstandmethode funktioniert nach einem sehr simplen Schema. Die meisten Menschen können leichter die Aspekte benennen, die sie an einem Sachverhalt stören, als jene, die ihnen gefallen, sie können leichter kritisieren, als Verbesserungsvorschläge zu finden. Hier setzt die Methode an. Es wird eine „negative“ Frage gestellt. Die Antworten werden dann im zweiten Schritt ins Positive gekehrt.</p> <p><i>Beispiel:</i> Nach einer kurzen Einführung ins Thema „Wie halte ich ein möglichst schlechtes Referat?“ werden per Kartenabfrage Punkte gesammelt und nach „Inhalt“ und „Darstellung“ sortiert.</p> <p>Die Aspekte werden ins Positive umgewandelt und ergeben so die wichtigen Punkte eines guten Referats.</p>
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Ideenfindung • Problemlösung
Varianten	—
Tipps für die Praxis:	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig vom Thema • Pinnwand oder Tafel, Karten

Lernplan

<i>Ziele</i>	eigene (Lern-)Ziele entwickeln, die Arbeit planen und die Auswertung selbstständig vornehmen
<i>Methode zur</i>	<i>Förderung von Lernstrategien</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Formular, in das sie ihre Arbeitsplanung eintragen• als Anstoß zur Überlegung stehen auf dem Formular einige Reflexionsfragen, wie z. B.<ul style="list-style-type: none">– Was könnte mir besonders schwerfallen?– Was dürfte mir leichtfallen?– Was ist mein persönliches Ziel bei diesem Thema?– Welche Termine sind vorgegeben?– In welchen Schritten gehe ich vor?– Wie will ich meine Präsentation gestalten?– Wie war mein Ergebnis? Habe ich mein Ziel erreicht?• sie stellen ihren Lernplan einer Lernpartnerin oder einem Lernpartner vor• mit dem Lernplan überwachen die Schülerinnen und Schüler den Verlauf der weiteren Arbeit
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	für Schulen, die ihre Schülerinnen und Schüler zum selbstgesteuerten Lernen führen wollen
<i>Varianten</i>	Logbuch und Lernvertrag können verbunden werden
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Zeitungfang</i>	<ul style="list-style-type: none">• ab Jahrgangsstufe 5 einsetzbar• die Einführung braucht Zeit; es muss darauf geachtet werden, dass der Lernplan für jede Schülerin und jeden Schüler einen Gewinn bringt• die gegenseitige Vorstellung des Lernplans unter den Schülerinnen und Schülern muss klar strukturiert werden

Lernszenario

<i>Ziele</i>	Aufgaben nach Interesse und Anforderung auswählen und gestalten
<i>Methode zur</i>	<i>Auseinandersetzung mit einer Themenstellung</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen selbst eine Aufgabe zu einem Thema entwickeln oder aus vorgegebenen Möglichkeiten auswählen.</p> <p>Jedes Lernszenario schließt mit einer Präsentation. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten ist es notwendig, dass die einzelnen Aufgaben verschiedene Aspekte des Gesamthemas abdecken, so dass auch in der Präsentation alle Schülerinnen und Schüler Neues lernen.</p>
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	in allen Fachthemen
<i>Varianten</i>	<i>Beispiele:</i> Denkt euch eine Vorgeschichte aus. Erfindet einen anderen Schluss. Verfasst einen Lückentext. Denkt euch ein Interview mit der Autorin oder dem Autor des Textes aus. Zeichnet eine Bildergeschichte zum Text. Denkt euch Quizfragen aus.
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Anforderung</i> • <i>Zeitumfang</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Zeitbedarf, weil alle Schülerinnen und Schüler präsentieren • vorbereitete Materialien zum Thema und den Aufgabenvarianten

Lernwerkstatt

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none">• Aufgaben nach Interesse auswählen• Materialien selbstständig beschaffen• individuelle Lernwege finden• Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen
<i>Methode zum</i>	<i>selbstgesteuerten Lernen</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• die Dauer der Werkstatt wird festgelegt (zwischen einer und sechs Wochen)• komplexe Aufgaben für alle Schülerinnen und Schüler mit den entsprechenden Materialien werden bereitgestellt• Aufgaben umfassen möglichst unterschiedliche Tätigkeiten und die Bearbeitung mit unterschiedlichen Medien• Einführung des „Chefprinzips“: Jede Schülerin oder jeder Schüler ist „Expertin“ bzw. „Experte“ für eine Aufgabe. Sie oder er kann das Ergebnis beurteilen, berät die Schülerinnen und Schüler, zeichnet das Ergebnis auf einer Aufgabenkarte ab• Verhaltensregeln klären: Flüsterkultur, Form der Anfragen an die Pädagogin oder den Pädagogen• die Schülerinnen und Schüler wählen Aufgaben aus bzw. legen die Reihenfolge der Aufgabebearbeitung fest• die Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen präsentiert• es erfolgt eine Selbsteinschätzung in regelmäßigen Abständen
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none">• die Lernwerkstatt ähnelt der Wochenplanarbeit mit dem entscheidenden Unterschied, dass durch das „Chefprinzip“ die Verantwortung für das Lernen sichtbar auf die Schülerinnen und Schüler übergeht• individuelle Lernzeit, Arbeitsstunden, Fachunterricht
<i>Varianten</i>	—
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Zeitungsumfang</i>	<ul style="list-style-type: none">• ab Jahrgangsstufe fünf einsetzbar• die Lernwerkstatt ist sehr materialintensiv• Materialien und Medien müssen den Schülerinnen und Schülern im Unterrichtsraum direkt zugänglich sein• Aufgabenkarten mit einer Übersicht über alle Aufgaben und Spalten zur Abzeichnung durch die Schülerin oder den Schüler, die Chefin oder den Chef, die Pädagogin oder den Pädagogen• die Schülerinnen und Schüler müssen die Aufgaben ohne weitere Erklärungen verstehen können

Numbered Heads

<i>Ziele</i>	Schülerinnen und Schüler üben sich in verschiedenen Rollen innerhalb der Gruppenarbeit
<i>Methode zur</i>	<i>Gruppenarbeit</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<p>Es werden verschiedene Rollen vergeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jedes Gruppenmitglied erhält eine Nummer, der eine bestimmte Rolle zugeordnet ist, z. B. <ul style="list-style-type: none"> – Nr. 1: Zeitwächterin bzw. Zeitwächter – Nr. 2: Materialmanagerin bzw. Materialmanager – Nr. 3: Protokollantin bzw. Protokollant – Nr. 4: Präsentatorin bzw. Präsentator – Nr. 5: Moderatorin bzw. Moderator – Nr. 6: Beobachterin bzw. Beobachter • Sozialklima-Rollen“: Ermutigerin bzw. Ermutiger, Lobende bzw. Lobender, Lautstärkeregerin bzw. Lautstärkereger <p>In der Gruppenarbeit üben die Schülerinnen und Schüler diese Rollen aus</p>
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	in jeder Gruppenarbeitsphase
<i>Varianten</i>	die Rollen werden in der Lerngruppe abgesprochen, ausgelost oder reihum gewechselt
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Materialien</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Karten mit Nummern und Rollen, ggf. Auswertungsbogen zur Reflexion des Arbeitsprozesses

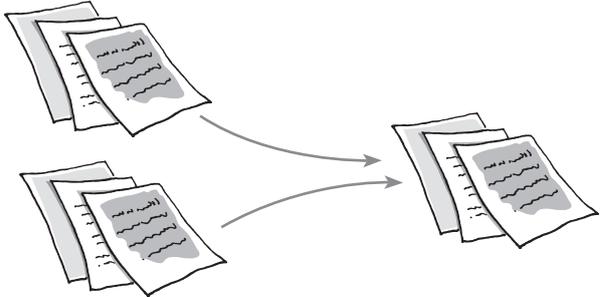
Placemat

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen aktivieren • eigene Ideen zu einer Aufgabenstellung sammeln • Gedanken austauschen und Inhalte strukturieren • Prioritäten zu einer Problemstellung setzen
Methode zur	<i>Annäherung an eine Themenstellung</i>
So wird es gemacht	<div data-bbox="587 539 1275 927" data-label="Diagram"> </div> <ul style="list-style-type: none"> • vier bis sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer gruppieren sich um ein Plakat • in die Mitte des Plakats wird ein rechteckiges Feld gezeichnet, daran anschließend Außenfelder, deren Anzahl sich nach der Zahl der Kleingruppenmitglieder richtet • jede Schülerin und jeder Schüler schreibt in ein Außenfeld in einer festgelegten Zeit ihren oder seinen Beitrag zur Aufgaben- bzw. Problemstellung • die Beiträge werden in der Kleingruppe diskutiert • die Ergebnisse der Diskussion werden im mittleren Feld eingetragen • jede Kleingruppe präsentiert ihr Ergebnis
Anwendungsmöglichkeiten	<i>Annäherung an ein Thema</i>
Varianten	die Rollen werden in der Lerngruppe abgesprochen, ausgelost oder reihum gewechselt
Tipps für die Praxis <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung • Zeitumfang • Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschung der Regeln für die Gruppenarbeit • 15 Minuten für die Kleingruppenarbeit • Plakatpapier, Stifte nach Anzahl der Kleingruppenmitglieder

Pro-Kontra-Debatte

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> • rationale Urteilsfähigkeit entwickeln • Argumentationsfähigkeit verbessern
<i>Methode zur</i>	<i>Beurteilung einer Streitfrage</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppeneinteilung: Moderatorinnen und Moderatoren, Pro-Gruppe(n), Kontra-Gruppe(n) • die Pro-Kontra-Gruppen sammeln Argumente • die Pro-Kontra-Gruppen bereiten anhand der vorher bearbeiteten Materialien für jedes Argument Begründungen vor, ggf. führen sie zusätzliche Recherchen durch • die Moderatorengruppe bereitet den Ablauf, die Eröffnung und den Schluss der Diskussion vor und legt für jede Diskussionsrunde die Zeiten fest • die Pro-Kontra-Gruppen sammeln ihre Argumente und ordnen sie nach Wichtigkeit. Falls mehrere Gruppen eine Seite vertreten, stimmen sie sich ab • sie überlegen sich prophylaktisch Gegenargumente und mögliche Reaktionen darauf • sie erstellen jeweils ein Plakat mit den Argumenten, die sie vortragen wollen • sie bestimmen eine Sprecherinnen bzw. einen Sprecher • die Moderatorengruppe eröffnet die Diskussion und führt die Eingangsabstimmung durch • die Sprecherinnen bzw. der Sprecher tragen ihre Argumente vor • jede Seite erhält danach die Möglichkeit zur Erwiderung • die Gruppen ziehen sich zur Zwischenbesprechung zurück • die Zuhörerinnen und Zuhörer stellen Fragen an die beiden Gruppen • die Sprecherinnen bzw. der Sprecher halten ein Schlussplädoyer • die Moderatorinnen und Moderatoren führen die Schlussabstimmung durch • die Pro-Kontra-Diskussion wird ausgewertet: Vergleich der Abstimmungsergebnisse; Gründe für Meinungsänderungen; Selbstwahrnehmung der Protagonistinnen und Protagonisten; Überzeugungskraft der Argumente
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	am Ende einer Sequenz zur Vertiefung des Themas
<i>Varianten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Zwischenbesprechung kann auch nach der ersten Runde stattfinden • um einen Überraschungseffekt zu erzeugen, kann auf das Plakat verzichtet werden
<i>Tipps für die Praxis</i>	<ul style="list-style-type: none"> • an der Sekundarstufe I einsetzbar • ca. 30–90 Minuten • Plakate

Schneeball

Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Begriffsdefinitionen entwickeln• Arbeitsschwerpunkte festlegen• Klassenregeln aufstellen
Methode zur	<i>Annäherung an eine Themenstellung</i>
So wird es gemacht	 <ul style="list-style-type: none">• die Schülerinnen und Schüler notieren drei Aspekte eines Sachzusammenhangs auf Karten (Einzelarbeit)• zwei Schülerinnen und Schüler tauschen ihre Aspekte aus und einigen sich auf drei Aspekte aus ihren Karten (Partnerarbeit)• vier Schülerinnen und Schüler kommen zusammen, einigen sich auf fünf Aspekte und formulieren ein Ergebnis, das dann auf einem Plakat der Lerngruppe präsentiert wird
Anwendungsmöglichkeiten	alle Lernsituationen, bei denen es um Analyse und Konsensbildung geht
Varianten	—
Tipps für die Praxis <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Zeitumfang</i>• <i>Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none">• die Schülerinnen und Schüler müssen in der Einhaltung von Gesprächsregeln geübt sein• dieses Verfahren ist recht zeitaufwändig. Je nach Komplexität der Aufgabenstellung dauert es 30–45 Minuten.• Karten und Stifte

Sesseltanz

<i>Ziele</i>	sich gegenseitig Rückmeldung zu einem Arbeitsergebnis geben
<i>Methode zur</i>	<i>Präsentation von Arbeitsergebnissen</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Schülerinnen und Schüler legen neben ihr Arbeitsergebnis ein leeres Blatt mit dem Titel „Rückmeldungen“ und suchen sich einen anderen Platz • wer seine Arbeit niemandem zeigen will, bleibt an seinem Platz sitzen • die Schülerinnen und Schüler wechseln von Platz zu Platz, setzen sich mit den Arbeitsergebnissen der anderen auseinander und schreiben eine Rückmeldung • zu einem von der Pädagogin oder dem Pädagogen festgelegten Zeitpunkt kehren alle wieder an ihren Platz zurück
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beim Erwerb komplexen Fachwissens • bei der Auseinandersetzung mit ethischen, sozialen, politischen Zusammenhängen
<i>Varianten</i>	Gallery-walk, Autografensammlung, Austausch mit Lernpartnerinnen bzw. Lernpartnern
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zeitumfang</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr hoch, weshalb die Zahl der Rückmeldepartnerinnen und -partner beschränkt werden kann

Stärken-Schwächen-Analyse

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none">• Unterrichtssituationen reflektieren• (Zwischen-)Bilanz über ein Unterrichtsvorhaben ziehen
<i>Methode zur</i>	<i>Weiterentwicklung des Unterrichts oder eines Vorhabens</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none">• zu dem jeweiligen Gegenstand werden Fragen entwickelt, z. B. was erreicht wurde, welche Schwierigkeiten bestanden haben und welche Ziele die Akteure für die weitere Arbeit anstreben• die Fragen werden im Klassenraum aufgehängt• jede Schülerin und jeder Schüler beantwortet jede Frage auf einer Karte und heftet ihre bzw. seine Karten unter die jeweilige Frage• das Ergebnis wird in der Lerngruppe ausgewertet
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none">• Feedback zum Unterricht• Analyse der Situation der Lerngruppe• Einschätzung laufender oder abgeschlossener Vorhaben• Analyse des Stands der Unterrichts- und Schulentwicklung
<i>Varianten</i>	Vierfelderanalyse
<i>Tipps für die Praxis</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>Anforderung</i>• <i>Zeitumfang</i>• <i>Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none">• schon in der Grundschule einsetzbar• 15 Minuten zur Beantwortung der Fragen• Karten, Plakatpapier, Klebstoff

Stimmungsbarometer

Ziele	Überblick über in der Gruppe aktuell vorhandene Einstellungen und Stimmungen gewinnen
Methode zum/zur	<ul style="list-style-type: none"> • Feedback • Evaluation
So wird es gemacht	<div data-bbox="606 510 1257 840" data-label="Image"> </div> <ul style="list-style-type: none"> • die Gruppenmitglieder markieren auf einer im Raum angebrachten Skala mittels Klebepunkten ihre Einstellung zu einer bestimmten Fragestellung auf einer vorher festgelegten Skala <i>Beispiel:</i> Wie schätzt du die Kooperationsbereitschaft der Lerngruppe ein? Das Barometer zeigt dann die Verteilung der Einstellungen in der Gruppe an.
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Reflexion • zur Erfassung eines Meinungstrends • zur Erfassung des aktuellen Lernklimas u. a.
Varianten	Verwendung von Smileys, Skalen, Zielscheibe
Tipps für die Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • schon in der in der Grundschule einsetzbar • wenige Minuten • Klebepunkte, Plakat

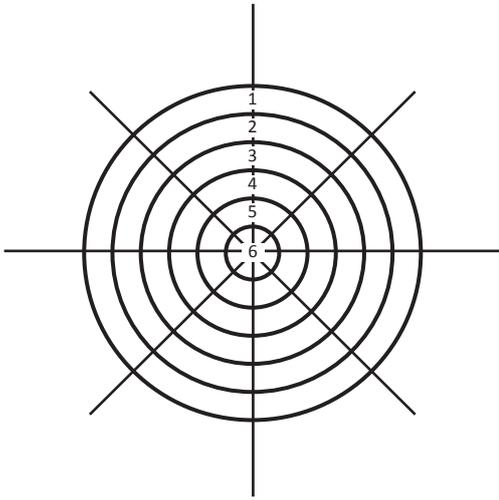
Vier Ecken (Four Corners)

<p><i>Ziele</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • aus verschiedenen Alternativen auswählen und Entscheidungen treffen • Positionen oder Interessen an einem Thema klären • individuelle Entscheidungen für alle sichtbar machen • Auffassungen begründen
<p><i>Methode zur</i></p>	<p><i>Diskussion und Meinungsbildung</i></p>
<p><i>So wird es gemacht</i></p>	<div style="text-align: center;">  </div> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgabe einer Problemstellung, die mehrere entscheidungsrelevante Dimensionen hat, durch die Pädagogin oder den Pädagogen • Entscheidungsfindung: Die Schülerinnen und Schüler ordnen sich auf ein Signal je nach Meinung oder Interesse einer der Ecken zu, die eine Dimension oder Alternative repräsentiert • Besprechung: Die Schülerinnen und Schüler erläutern in ihrer Ecke die Gründe für ihre jeweilige Entscheidung • Darstellung: Eine Sprecherin oder ein Sprecher jeder Ecke stellt die Meinung der Gruppe dar. Ein Gruppenwechsel während der Diskussion ist möglich, wenn Schülerinnen und Schüler die Auffassung der Mehrheit einer Gruppe nicht teilen • Weiterarbeit der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Ecken am Thema • bzw. Herbeiführung einer Gesamtentscheidung nach dem Austausch zwischen den Gruppen
<p><i>Anwendungsmöglichkeiten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von Themen nach Interessen • Gruppenentscheidung zu Vorhaben • Kennenlernen
<p><i>Varianten</i></p>	<p>bei kontroversen Fragestellungen können die Ecken auch den Grad der Zustimmung enthalten: „stimme zu“, „stimme eher zu“, „stimme eher nicht zu“, „stimme nicht zu“</p>
<p><i>Tipps für die Praxis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung • Zeitumfang 	<ul style="list-style-type: none"> • 10–15 Minuten • Visualisierung der vier Entscheidungsdimensionen

Vierfelderanalyse

<i>Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssituationen reflektieren • laufender Aktivitäten reflektieren
<i>Methode zur</i>	<i>Weiterentwicklung des Unterrichts, der Klassensituation und von Aktivitäten</i>
<i>So wird es gemacht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • auf einem Plakat werden vier Felder eingetragen, die mit „Ist-Situation“, „Zielvorstellung“, „Stolpersteine“ und „Vorgehen“ bezeichnet werden • für die einzelnen Felder werden konkrete Fragen formuliert, z. B. <ul style="list-style-type: none"> – Ist-Situation: Was haben wir bisher erreicht? – Zielvorstellung: Wo wollen wir hin? – Stolpersteine: Was behindert uns? – Vorgehen: Was sind die nächsten Schritte? Worin liegen die Chancen? • alle Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Überlegungen zu den einzelnen Fragen jeweils auf eine Karte • die Karten werden auf den Feldern befestigt • das Ergebnis wird in der Lerngruppe ausgewertet
<i>Anwendungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Feedback zum Unterricht • Einschätzung zur Situation der Lerngruppe • Einschätzung laufender Aktivitäten • Einschätzung des Stands der Unterrichts- und Schulentwicklung
<i>Varianten</i>	Stärken-Schwächen-Analyse
<i>Tipps für die Praxis</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in der Sekundarstufe I einsetzbar • 15 Minuten zur Beantwortung der Fragen • Karten, Plakatpapier, Klebstoff

Zielscheibe

Ziele	schnelle Übersicht über Lern- und Arbeitsprozesse gewinnen
Methode zum/zur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Feedback</i> • <i>Evaluation</i>
So wird es gemacht	<div style="text-align: center;">  </div> <ul style="list-style-type: none"> • die Zielscheibe wird in Wertungsstufen (z. B. von 1 bis 6 wie die Schulnoten) und Bereiche (z. B. fachlicher Gewinn, Atmosphäre, Material, Organisation) unterteilt • die Zielscheibe wird im Raum aufgehängt • jede und jeder trägt, z. B. mit einem Punkt, ihre oder seine Bewertungen ein • die Pädagogin oder der Pädagoge trägt das Ergebnis vor • die Bewertung kann kommentiert werden
Anwendungsmöglichkeiten	Feedback
Varianten	<ul style="list-style-type: none"> • die Zwischenbesprechung kann auch nach der ersten Runde stattfinden
Tipps für die Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anforderung</i> • <i>Zeitumfang</i> • <i>Materialien</i> <ul style="list-style-type: none"> • schon in der Grundschule einsetzbar • wenige Minuten • Plakat oder Tafel